

„Mit Musik kann man Bilder malen“

Im Rahmen von „WestfalenClassics“ spielten in der Gesamtschule Schüler für Schüler

LIPPSTADT ■ Karl Jenkins' „Palladio“ zieht. Einmal von Kindern und Jugendlichen im Rahmen des „Classic4Kids“-Projekts von „WestfalenClassics“ gespielt, fordern die Schüler gleich im Anschluss die Zusage ein. Pompös und hoch-emotional ist das Stück, und es verfehlt seine Wirkung beim jungen Publikum nicht.

Die „Palladio“-Interpretation ist einer der Höhepunkte des Schüler-spielen-für-Schüler-Konzerts in der Aula der Gesamtschule, zu dem 130 Kinder und Jugendliche aus den Musikklassen und den Theaterkursen der Schule geladen waren. Und es ist das letzte Stück, das die Nachwuchsmusiker bei ihrem Konzert spielen.

Zuvor hatten sie bereits ein Konzert in Soest gegeben, und wiederum davor hatten die 20 jungen Streichertalente aus dem Kreis Soest zwei Tage in einem Workshop im Haus Düsse unter Leitung von Professor Erich Krüger geprobt. Die



Temperament, Spielfreude und Leidenschaft zeichneten das Konzert aus, das Schüler unter der Leitung von Erich Krüger (vorne, r.) in der Gesamtschule gaben. ■ Foto: Meschede

jungen Workshopteilnehmer sind zwischen neun und 18 Jahren alt.

Drei Stücke stehen auf dem Programm. Vom „Sentimentalen Walzer“ über

die „Kleine Nachtmusik“ bis zu „Palladio“ reicht das Spektrum. Unterstützt von einigen Musikstudenten und Streichern des „WestfalenClassics“-Ensembles lo-

ten die Schüler beim Konzert die Kompositionen facettenreich aus.

„Mit Musik kann man richtig Bilder malen“, macht Erich Krüger, der das

Schülerkonzert sowohl dirigiert als auch moderiert, unter anderem den „Sentimentalen Walzer“ schmackhaft. „Hören Sie nicht, das klingt doch wie ‚Was soll das, was soll das?‘“, wirft er keck in den Raum.

Mozarts heiter klingende „Kleine Nachtmusik“ nennt er wenig später Lachmusik („Eine Musik, über die man auch mal lachen kann“). Und tatsächlich interpretieren die jungen Streicher das Stück pointiert mit Tempo, Temperament und Leidenschaft. Doch was auf das Publikum leicht wirkt, fordert den Schülern auf der Bühne einiges an spielerischem Können ab.

Beim letzten Stück – Jenkins' „Palladio“ – ist schließlich niemand mehr zu bremsen. Die Jungstreichler auf der Bühne verausgaben sich, die Schüler im Publikum wirken wie elektrisiert und können nicht genug vom Ganzen bekommen. Eine Stunde geht so flugs vorbei. ■ mes